



Sehr geehrte Damen und Herren!

Liebe TeilnehmerInnen im Projekt „Wir schauen auf unsere Wälder“!



Wald-Sauerklee, Foto: Alexander Bauer, Königslibelle, Foto: Isa Priebering, Buntspecht mit Jungem, Foto: pixabay

Anfang Mai hat in den meisten Gegenden Österreichs der Vollfrühling mit der Blüte von **Wildapfel, Mehlspeere und Ginster**, um einige Beispiele zu nennen, eingesetzt. Das Kronendach beginnt sich zu schließen und der Waldboden wird zunehmend schattiger. Eine Pflanze, die selbst im tiefen Schatten neben Farnen und Moosen gedeihen kann und jetzt blüht, ist der **Wald-Sauerklee**. Anders als sein Name es vermuten lässt, gehört er nicht zu den Schmetterlingsblütlern wie Rot- und Weißklee, sondern zur Familie der Sauerkelegewächse. Die Blätter haben zwar die typische Klee-Form, doch die Blüte ist ganz anders aufgebaut. Eine Besonderheit zeichnet die Blätter aus: Sie können sich bei Erschütterung oder Dunkelheit für Pflanzen relativ schnell -zusammenfallen. Das geschieht, ähnlich wie bei der Mimose über Signalstoffe, die den Zelldruck ändern und auf den wiederum spezielle Gelenke an den einzelnen Blättern reagieren. Auch bei den Blüten gibt es eine interessante Ausprägung. Da es für Bestäuber manchmal schwierig ist, die im Schatten befindlichen Blüten zu erreichen, bildet der Wald-Sauerklee etwas später gänzlich geschlossene Blüten aus, die sich selbst bestäuben und für die Pflanze so eine Garantie für Nachkommen darstellen.

Jetzt im Mai sind in vielen Feuchtlebensräumen die ersten **Libellen** zu sehen, wobei es jeweils typische Arten in Mooren, an Quellen oder stehenden Gewässern gibt, wie z.B. die Königslibelle, von der uns Isa Priebering ein Foto zugesendet hat. Libellen leben als Larven unter Wasser und haben als Räuber eine spezielle Methode entwickelt, Beutetiere zu fangen. Unterhalb des Kopfes besitzen sie eine zangenförmige Vorrichtung die sie blitzschnell in Richtung Beutetier ausfahren können um es zu fassen. Im Mai kann man an stehenden Gewässern beobachten, wie ausgewachsene Larven einen Stängel hinaufklettern und sich in eine fertige Libelle verwandeln. Dabei platzt die Haut am Rücken auf und langsam schlüpft die Libelle, die noch blass und weich ist, aus der Larvenhaut. Durch das Pumpen von Körperflüssigkeit werden die Flügel entfaltet und die Libelle erhält ihre fertige Form. Der ganze Vorgang kann mehrere Stunden dauern. Der Flug der Libellen ist außergewöhnlich, da sie die Flügel unabhängig voneinander bewegen kann und sie deshalb zu plötzlichen Richtungswechseln sowie Rückwärtsfliegen fähig ist.

Im Mai sind unsere heimischen **Spechte** mit der Jungenaufzucht beschäftigt, was auch an den typischen Bettelrufen der Jungen zu erkennen ist. So kann relativ einfach eine Brut entdeckt werden. Die Rufe der Jungvögel ändern sich im Laufe ihrer Entwicklung - ist anfangs nur ein leises Wimmern zu hören, so ändern sich im Laufe der Zeit die Klangfarbe und die Rufe steigern sich immer mehr zu einem lebhaften Keckern. Besonders lautstark geht es zu, wenn die Eltern zum Füttern an die Bruthöhle kommen. Die Nahrung der Spechte besteht jetzt hauptsächlich aus Insekten und deren Larven. Während der Grünspecht auf Ameisen spezialisiert ist ernährt sich der Dreizehenspecht hauptsächlich von Borkenkäferlarven. Die lange Zunge, die mit Widerhaken versehen ist, hilft den Spechten an ihre Beute zu kommen, indem z.B. tief in Bohrlöchern versteckte Käferlarven mit der Zunge „ertastet“ und dann herausgeholt werden.

Wir freuen uns über Ihre Beobachtungsmeldungen unter <https://www.biodiversitaetsmonitoring.at/> oder schicken Sie uns Ihre Fotos und Beobachtungen per Mail!

Kontakt für Rückfragen:

Christiane Gupta

Österreichisches Kuratorium für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL)

Tel: 01/ 505 1891-18 oder per E-Mail: christiane.gupta@oekl.at